Klima-Elite: Ihr, nicht wir, müsst euch für den Planeten opfern*

geschrieben von Chris Frey | 7. September 2020

Das Problem mit solchen Menschen, die diese Klimapolitik mit all ihren negativen Auswirkungen befürworten ist, dass keiner von ihnen mit gutem Beispiel vorangeht, was ihre eigene Aufrichtigkeit und die Gültigkeit ihrer Sache in Frage stellt.

Ein Beispiel unter vielen ist Michael Bloomberg, der erfolgreiche ehemalige dreimonatige Bürgermeister von New York City und spektakulär erfolgloser Präsidentschaftskandidat. Mr. Bloomberg ist etwa 55 Milliarden Dollar reich. Zu seiner Klimaagenda gehört die Abschaffung der Kohleindustrie in den Vereinigten Staaten, die für viele Gemeinden der Arbeiterklasse nach wie vor der Dreh- und Angelpunkt ihrer Arbeit ist.

Die größere Industrie für fossile Brennstoffe in Amerika umfasst fast fünf Millionen Arbeitsplätze, darunter viele Gewerkschaftsarbeitsplätze, die stark schrumpfen werden, wenn die Klimapolitik greift.

Auch Jeff Bezos, der Chef der Amazon Corporation, macht sich das Klimadogma zu eigen und hat 10 Milliarden Dollar aus eigenen Mitteln bereitgestellt, um dieses Problem irgendwie zu lösen. Das ist eine beträchtliche Summe Geldes, aber er wird noch viel übrig haben, da er gerade der erste Mensch war, der die 200-Milliarden-Dollar-Grenze an persönlichem Reichtum erreicht hat; dies nach seiner rekordverdächtigen jüngsten Scheidung von seiner ehemaligen Frau. Die meisten Länder der Welt haben ein geringeres Bruttoinlandsprodukt als das sprichwörtliche Bankkonto von Mr. Bezos, das relativ gesehen eines Tages den Öl-Titan selbst, John D. Rockefeller Sr. in den Schatten stellen wird.

Der ehemalige Öl-Investor und ebenfalls gescheiterte Präsidentschaftskandidat Tom Steyer ist ein weiterer Multimillionen-Dollar-Spender für den Klimaschutz und diesen unterstützende Politiker. Obgleich Milliardär ist er im Vergleich zu den Herren Bloomberg und Bezos, von denen jeder mehr Häuser besitzt als die meisten Menschen Schuhe, ein relativ armer Mann.

Lassen wir das britische *House of Windsor* nicht außer Acht, insbesondere Prinz Charles und Typen wie Prinz Harry, kürzlich Herzog von Beverly Hills und jetzt der neueste Bewohner von Santa Barbara. Beide gerieren sich oft überaus tugendhaft – sie signalisieren, wie besorgt sie über die Dringlichkeit des Klimawandels sind, während sie wie, nun ja … Könige leben. Ungefähr das einzige Mal, dass Könige „grün“ werden ist, wenn einer von ihnen heiratet oder gekrönt wird.

Abschließend muss der Chef-Alarmist der globalen Erwärmung Al Gore erwähnt werden. Der ehemalige Vizepräsident, der zum Mega-Millionär wurde, kann auf eine drei Jahrzehnte währende Geschichte von fadenscheinigen Verlautbarungen und hanebüchenen Klima-Prophezeiungen zurückblicken, die ihn schon vor langer Zeit hätten untertauchen lassen sollen. Aber anstatt ins Exil zu gehen, schreit er schamlos weiter, sammelt sein Vermögen an und bleibt wie eh und je unempfindlich gegen seine Sintflut der Heuchelei und der Falschheit.

Die Liste der wohlhabenden Personen, die die Pseudo-Ursachen der globalen Erwärmung und Politiker finanzieren und auf die Umsetzung der Klimapolitik drängen, ist lang, darunter weniger bekannte Millionäre und Milliardäre aus Wall Street, Silicon Valley und Hollywood. Zweifellos glauben viele, wenn nicht sogar alle dieser Menschen wirklich, dass sich etwas mit dem Klima der Erde ereignet dergestalt, dass eine Reduktion der Kohlenstoffemissionen das Klima verändern würde.

Das wirft die Frage auf: Wie stark glauben diese mega-konsumfreudigen Klima-Jünger tatsächlich an den Untergang des Planeten durch Kohlenstoffemissionen? Haben zum Beispiel Mike Bloomberg oder Jeff Bezos darüber nachgedacht, eine oder mehrere ihrer Mega-Paläste dem Erdboden gleichzumachen oder ihre Privatjets einzumotten? Das käme dem durchschnittlichen Menschen gleich, der einen 20-Dollar-Schein in einem Einkaufszentrum verliert. Stattdessen haben sie Immobilienschlösser mit all den fossilen Energieträgern und dem Zubehör angehäuft, die für ihren Unterhalt nötig sind, und gleichzeitig ihr Engagement im „Kampf“ gegen den Klimawandel verdoppelt. Ihr Überfluss verrät sie.

Ich beneide keinem dieser Menschen um ihr Vermögen. Amerika ist nach wie vor ein weitgehend freies Land, und Freiheit schließt das Recht ein, Reichtum zu schaffen, der so groß ist, wie es Talente, Initiativen, Arbeit und Glück zulassen. Nichtsdestotrotz ist es für sehr wohlhabende Menschen in höchstem Maße widerwärtig, eine zweifelhafte Agenda zu finanzieren, welche die Lebensgrundlagen von Menschen mit mittlerem Einkommen, der Arbeiterklasse und armen Menschen bedroht, insbesondere in den Entwicklungsländern, die stark von erschwinglicher, zuverlässiger Energie abhängig sind.

Hochkarätige, vornehme, reiche Leute fallen sofort auf. Es wäre berichtenswert und wirkungsvoll, wenn einige von ihnen verkünden würden, dass sie im Kampf gegen den Klimawandel auf ihren Lebensstil in Bezug auf den Kohlendioxidausstoß verzichten und das Gleiche von ihren Mitmenschen verlangen würden. In einer vergangenen Ära spendete der Stahlmogul Andrew Carnegie etwa 90 Prozent seines enormen Reichtums. Seine heutigen Gleichgestellten sollten ihm folgen.

Wetten Sie nicht auf die Ranch oder eine Schuh-Kollektion, dass so etwas passieren wird. Das allgegenwärtige Muster der Klimamagnaten ähnelt dem des milliardenschweren Investors Warren Buffett, der Steuererhöhungen unterstützt und gleichzeitig gegen den IRS* wegen der im Vorjahr nicht

gezahlten Steuern kämpft.

[*IRS = **I**nternal **R**evenue **S**ervice = Oberste amerikanische Finanzverwaltung und Steuerbehörde]

Es ist billig und einfach, den Reichen und Unternehmenschefs Tugenden zu signalisieren, indem sie Steuererhöhungen und Klimaschutzmaßnahmen unterstützen. Es kostet sie einen Hungerlohn, und sie opfern nichts. Nicht so für alle anderen.

Autor: *Peter Murphy , a CFACT analyst, has researched and advocated for a variety of policy issues, including education reform and fiscal policy, both in the non-profit sector and in government in the administration of former New York Gov. George Pataki. He previously wrote and edited The Chalkboard weblog for the NY Charter Schools Association, and has been published in numerous media outlets, including The Hill, New York Post, Washington Times and the Wall Street Journal.*

Link:
https://www.cfact.org/2020/08/30/climate-billionaires-say-thee-not-me-must-sacrifice-for-the-planet/

Übersetzt von Chris Frey EIKE

Anmerkung des Übersetzers*: Was er nie verstehen wird ist, warum all diese Dagobert Ducks der Weltgeschichte angesichts der schreienden Armut in so vielen Teilen der Welt und auch innerhalb „wohlhabender" westlicher Gesellschaften kein schlechtes Gewissen haben, zumal sie mit ihren Aktionen dieser Armut noch gewaltig Vorschub leisten. Aber vielleicht ist der Übersetzter auch nur viel zu naiv und weltfremd.*